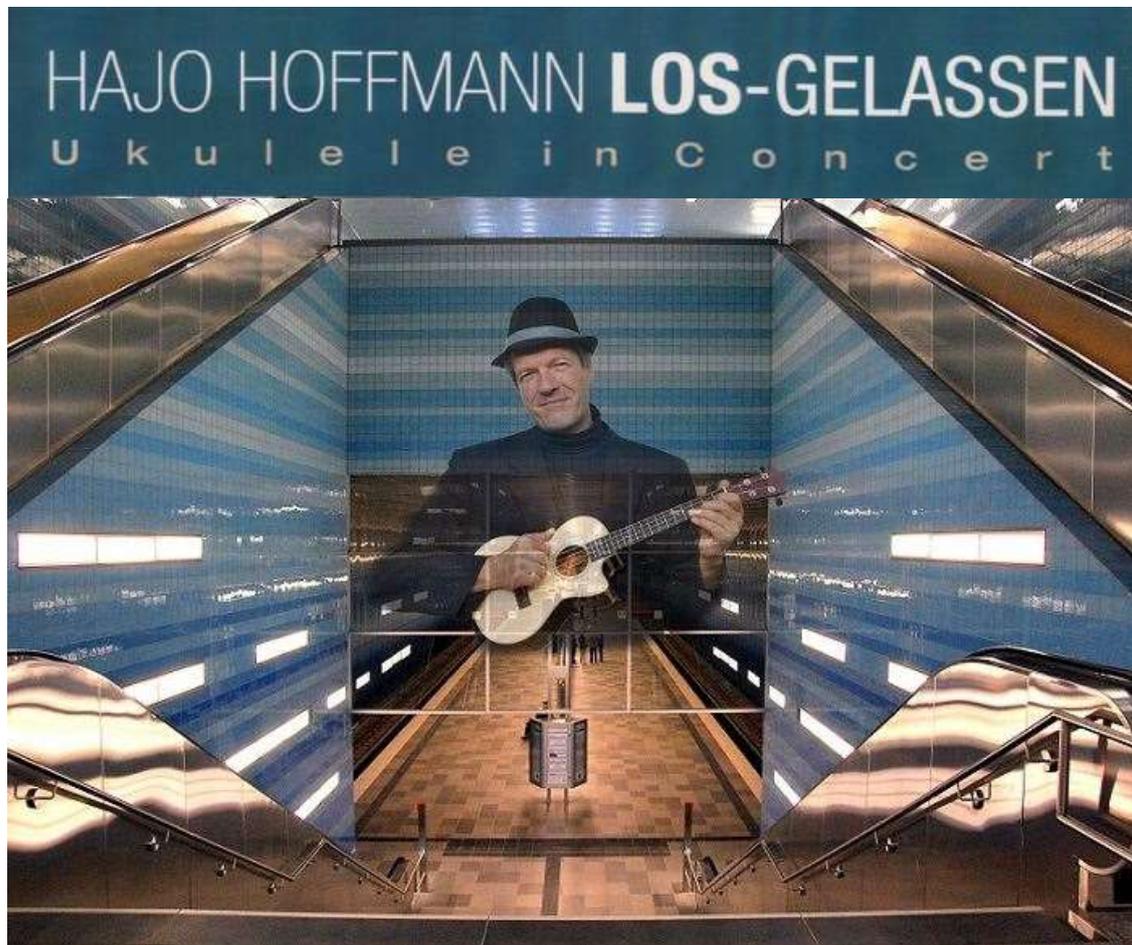




Stiftung Bordenau
Kultur im Dorfgemeinschaftshaus
nächste Veranstaltung:

Ukulele-Crossover-Künstler Hajo Hoffmann



„Ein "Outstanding" Künstler, der sowohl **klassische Musik, Jazz, Weltmusik und gesungene Lieder** in einem abendfüllenden Programm auf seiner Konzert-Ukulele aufführt und sein Publikum begeistert"

Kultur im Dorfgemeinschaftshaus Bordenau
Am Dorfteich 15

Freitag
8. Mai 2015
20.00 Uhr

Eintritt 10 €

Vorverkauf in den Bordenauer Praxen:
Dr. Schliehe-Diecks
Bordenauer Str. 35, Tel. 05032-3075
Friederike Behrens, Steinweg 44

Einlass ab 19.30 Uhr
freie Platzwahl

Veranstalter:
Kultur im DGH Stiftung Bordenau



Gespür für das Besondere

Hajo Hoffmann besitzt ein Gespür für das Besondere. Nach der Mandoline beschäftigt er sich jetzt intensiv mit der Ukulele und testet mit ihr die Grenzen seines umfassenden Crossover-Konzepts. Mit seinen Kompositionen und einigen Nuancen auf seinem Effektgerät, feiner Spielkultur und höchster Virtuosität kreiert Hajo Hoffmann völlig neue Klangwelten von außergewöhnlicher Ästhetik. Der gebürtige Hannoveraner, der jetzt im Sauerland lebt, hat ein technisches Niveau erreicht, das es ihm ermöglicht, die unterschiedlichsten Klänge mühelos zu kombinieren.

Ob Jazz, Klassik, brasilianische Folklore oder Anleihen aus Fernost – Hajo Hoffmann ist überall in der Welt der Musik zuhause.

Er war der erste deutsche Hochschul-Dozent für Jazz-Violine an der Musikhochschule Köln. Als konzertierender Geiger gab er zahlreiche Konzerte in Europa, Brasilien und den USA. Erst kürzlich kehrte er mit seinem Ukulele-Soloprogramm von einer Tournee durch Litauen zurück. Hajo Hoffmann bereiste Indien, lebte in Brasilien, produzierte CDs mit Musikern unterschiedlichster Herkunft, er spielt im Heinz-Rudolf-Kunze-Projekt „Räuber zivil“ und begleitet die US-Sängerin Melva Houston auf ihren Konzertreisen durch Europa. Mit seinen neusten Aufnahmen für seine neue CD „Ukulele in Concert / LOS-GELASSEN“ betritt der vielseitige Musiker einmal mehr Neuland und präsentiert u. a. eine Interpretation von der berühmten Chaconne von J.S. Bach als Solosonate für Konzertukulele.

(von W.Teipel a.D. Chefredakteur WR)

Beethoven tanzt zur Ukulele

Gadenstedt Hajo Hoffmann gastiert in der Alten Stellmacherei.

Von Martin Winrich Becker

Er ist ein Meister des Ukulele-Spiels und sein Programm bietet für jeden etwas, ob Jazz, Soul oder Klassik. Die Rede ist von Hajo Hoffmann.

Jedem musikalischen Genre ist er zugetan. Mit seiner Tenor-Ukulele vollbringt er wahre Kunststückchen mit Fingerfertigkeit und Virtuosität. Und so entlockt er diesem Instrument Klänge, die man nicht für möglich gehalten hätte.

Dazu seine interessanten stimmlichen Ausflüge in den Gesang und in die Beatbox-Richtung. Ganze Schlagwerk-Batterien bringt er so zum Klingen mit wenig technischem Aufwand und sehr dezent.

Mit der Eigenkomposition „Losgelassen“ ließ Hoffmann alle klanglichen Facetten hörbar werden. In rasantem Tempo durcheilte er Zeit und Raum in der Alten Stellmacherei in Gadenstedt. Und mit seinem folgenden Stück „Bach im Ganges“ kombinierte er klassisch barocke Elemente mit indischer Musik.

Bach macht sich sozusagen musikalisch auf die Reise und beginnt ganz barock und je weiter er den Ganges herunterfährt, übernehmen die im Norden Indiens ansässige hindustanische und die kar-natische Musik im Süden die Oberhand.

Doch im weiteren Verlauf des Konzertes steht die südamerikanische Musik, vor allem Brasiliens, im Vordergrund, denn Hoffmann verbrachte dort Musik machend einige Jahre.

So lässt er Beethoven Samba tanzen, frönt in Jo Donatos „Bananeira“ den Bananen und musiziert sein eigenes Stück „Vamos em frente atraz tem gente“. Sehr eigenwillig auch seine Kompositionen „Doc Holiday“ und „Poltergeist“ mit halsbrecherischen Passagen.

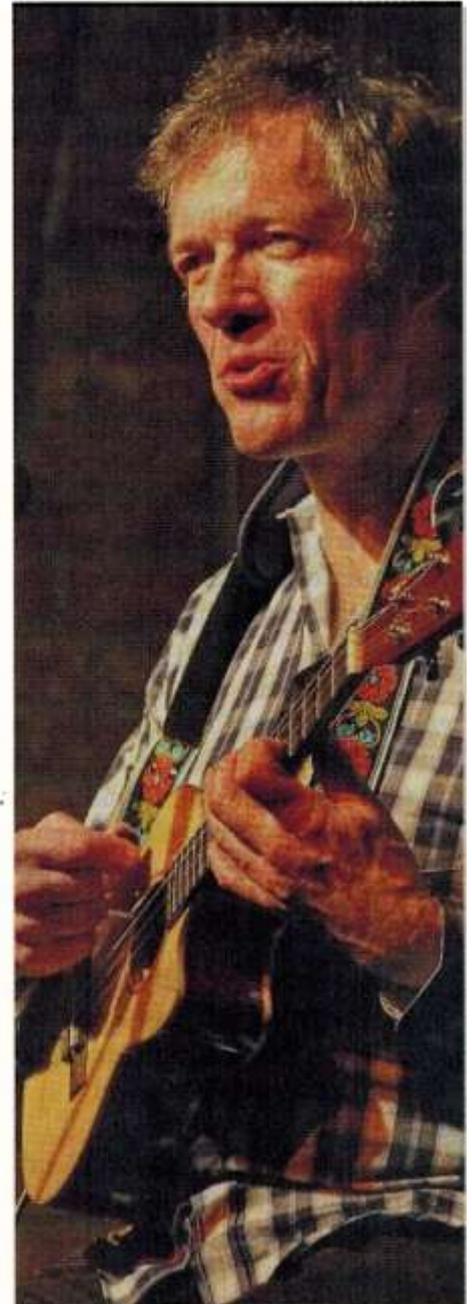
Nach der Pause ein Liebesbeweis aus eigener Feder mit „Lovis, Love is“. Großartig der Ausflug ins rein klassische Sujet mit Tele-manns Fantasie Nr. 4 mit Virtuosität und Musikalität.

Dem Element Wasser nähert er sich in „Aqua de Beber“ und in „Katamarane“, einer vom Ufer aus beobachteten Bootsfahrt.

Und um dem Begriff Weltmusik vollständig gerecht zu werden, spielt er noch den Jazz-Klassiker „All Blues“ von Miles Davis. Das Ende leitet das bekannte „Me has Que Nada“ ein, bei dem das Publikum mitmachen durfte.

Die Zuhörer waren begeistert von Hoffmann und applaudierten langanhaltend.

Die Zugaben bestritt er mit dem Jazz-Saxofonisten Otto Jansen aus Salzgitter, unter anderem mit einer Improvisation des Kinderliedes „Alle Vögel sind schon da“.



Zum Saisonauftakt war Hajo Hoffmann mit seiner Tenor-Ukulele in der gut besetzten Stellmacherei Gadenstedt zu erleben. Foto: Martin Winrich Becker